

Diese Versuche kann man folgendermaßen zusammenfassen: Fremde Weibchen werden trotz Ameisensäure, die nach Henning eine universelle, gleichmäßige Geruchsmaske hervorbringen soll, teils direkt, teils nach kurzer Zeit als Fremdlinge erkannt und getötet. Versuch II ist mir nicht klar; er beweist jedoch die Mannigfaltigkeit und die Komplexität des Reaktionsbereiches dieser Ameise.

Larven und Cocons fremder Gattungen und Arten werden zuerst aufgenommen — mit Ausnahme von *Myrmica*-Larven —, jedoch vernachlässigt und so indirekt zugrunde gerichtet. Die Larven der normalen Sklaven werden jedoch definitiv aufgenommen. Ist nun die kurze temporäre Adoption der fremden Brut auf die Ameisensäuremaske zurückzuführen?

Die Frage ist nicht zu entscheiden, da auch fremde Larven und Cocons ohne Maske temporär aufgenommen werden können (Wasmann).

Wir können somit behaupten, daß das gegenseitige Erkennen, die Staatenbildung nach Henning, nicht auf einem den Ameisen universal geltenden Ameisensäuregeruch beruht, sondern auf dem bisher angenommenen und von Miß Fielde näher untersuchten Koloniegeruch.

Die Ameisen reagieren auf die Bekanntheit bzw. Unbekanntheit von Reizen. Die Bekanntheit setzt aber zwischen Reizung und Reaktion der Ameise das Dazwischentreten von Gedächtniselementen, also psychischer Qualitäten voraus, die wir in diesem Falle mit Herings „Residuen“ und Semons „Mneme“ anstandslos vereinbaren können.

Luxemburg, Sommer 1920.

---

## Zur Synonymie palaearktischer Vertreter der Gattung *Cerceris* aus der Sammlung des Berliner Zoolog. Museums.

Von

W. Ulrich, Berlin.

---

Im Katalog der Hymenopteren von Dalla Torre sowohl als in der bekannten Monographie der Gattung *Cerceris* von Schletterer ist *C. media* Klug als synonym mit *C. arenaria* L. verzeichnet. *C. media* ist von Klug in: Walzl, Reise nach Spanien nach einem einzigen ♀ aus Andalusien beschrieben worden, das sich, versehen mit der Originaletikette Klugs, als Type dieser Art im Besitz des Berliner Museums befindet und mit der Beschreibung

Klug's genau übereinstimmt. Nach dieser Beschreibung, die lediglich Zeichnungscharaktere enthält, konnte die Art wohl als eine reichgezeichnete *arenaria* angesehen werden und somit zu der angeführten Synonymie Veranlassung geben; zu bemerken ist jedoch, daß keines der mir aus den verschiedensten Gebieten vorliegenden Exemplare von *C. arenaria* L. eine derartige Verteilung der Zeichnung aufweist. Ein genauer Vergleich der Type von *media* Klug ergibt, daß diese Spezies nicht zu *arenaria* L., sondern zu *capitata* A. Costa gehört; ein sofort in die Augen springendes Kennzeichen ist besonders die für das ♀ von *capitata* so charakteristische Ausbildung des Clypeus. Zwei ebenfalls von Waltl in Andalusien gesammelte ♂♂ gehören auch zu *capitata* A. Costa. Da der von Klug gegebene Name *media* der ältere ist, so muß nunmehr *capitata* in *media* ungetauft werden, und der Name *capitata* A. Costa ist als ein Synonym zu *media* Klug zu stellen.

Eine andere Frage betrifft die Synonymie der *C. rufo-nodis* Rad. (Fedčenko, Reise nach Turkestan, Moskau 1877, Sphegiden p. 56, Taf. VIII, Fig. 1 ♀). Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß Radoszkowsky die in Rede stehende Art als „*rufo-nodis*“ in die Literatur eingeführt hat und nicht als „*rufo-nodus*“, „*rufo-noda*“ oder „*rufo-nodis*“, wie in der späteren Literatur sowohl als unter einigen Stücken der Sammlung Radoszkowskys zu lesen ist. Da es keine andere *C. rufo-nodis* gibt, ist die von Radoszkowsky vorgenommene Umbenennung dieser Art in *turkestanica* unbegründet und aus nomenklatorischen Rücksichten hat der Name *rufo-nodis* zu gelten.

Diese *rufo-nodis* ist nun bisher als Synonym zu *rubida* Jur. gestellt worden. Aber wie schon Kohl eingehend auseinandersetzt (Arch. f. Naturg. 1915, Heft 7, p. 121), sind beide, allein unter Berücksichtigung der Diagnose Radoszkowskys, voneinander verschiedene Arten.

Im Besitz des Berliner Museums befinden sich zwei ♂♂, die je durch ein von Radoszkowsky ausgefertigtes Zettelchen als *rufo-nodis* Rad. bezeichnet sind. Das eine bei weitem größere ♂ aus Saraks ist nicht *rufo-nodis* Rad. sondern *supposita* Kohl, die von Radoszkowsky ebenfalls als *rufo-nodis* bezeichnet wird, jedoch von Kohl, der ebenfalls solche ♂♂ vor sich hatte, als besondere Art erkannt und eingehend beschrieben wurde. Das andere, kleinere ♂ ist aber die von Kohl gesuchte Type der von Radoszkowsky im oben genannten Reisewerk beschriebenen *rufo-nodis*. Sie führt außer dem Namen die Bezeichnung nov. spec., trägt das im Reisewerk angegebene Originaldatum 6. VIII. und stammt von dem im russischen Teil der Beschreibung angegebenen Originalfundort Osch, der in der lateinischen Diagnose nur durch die Angabe der um Osch liegenden Landschaft Ferghana zum Ausdruck kommt. Dieses ♂ stimmt mit der Diagnose Radoszkowskys überein, und ein Vergleich mit der *supposita* Kohl ergibt, daß

in Übereinstimmung mit der Ansicht Kohls *rufo-nodis* Rad. und *supposita* Kohl verschiedene Arten sind.

Zur näheren Kenntnis der *rufo-nodis* Rad. erscheint mir an Hand des vorliegenden ♂ eine kurze, ergänzende Beschreibung angebracht.

Fühler im vorderen Teil dunkler als bei *supposita* Kohl. Auf den Mesopleuren finden sich zwei gelbe Flecken, von denen der untere, von länglicher Gestalt, mit seiner Längsrichtung schräg nach vorn gerichtet ist und etwas auf die Unterseite übergreift. Die Rinne, die den glatten herzförmigen Raum teilt, ist scharf ausgeprägt. Das 6. Sternit sowohl als das 6. Tergit zeigen keine zahnartigen Fortsätze, wie sie bei *supposita* ausgebildet sind. Auf der Unterseite des zweiten Hinterleibssegmentes findet sich eine deutliche plattenartige Erhebung, die gleich der übrigen Unterseite des 2. Segmentes einzelne große, muldenförmige Punkte aufweist. Die Punktierung der Oberseite des Abdomens ist außerordentlich dicht und tief, derart, daß die Zwischenräume nur scharfe unregelmäßige Leisten und Kanten bilden. Schließlich ist *rufo-nodis* viel kleiner als *supposita*. Erstere schwankt den Angaben nach in der Größe zwischen 6—8 mm (Type 7 mm), letztere hingegen zwischen 9—12 mm.

Durch die Auffindung der Type der *rufo-nodis* Rad. ist also die ältere Synonymie der *rubida* Jur. dahin geklärt, daß wir drei getrennte Arten vor uns haben: *rubida* Jur., *supposita* Kohl und *rufo-nodis* Rad.

---

## H. Sauter's Formosa-Ausbeute: Syrphiden II. (Dipt.)

Von

**Dr. P. Sack**, Frankfurt a. M.

(Mit 21 Abbildungen im Text.)

---

Der erste Teil dieser Arbeit<sup>1)</sup> enthält 13 Syrphidenarten aus Formosa. In der Zwischenzeit war es möglich, in weiteren 42 Spezies mit Sicherheit Arten zu erkennen, die bereits beschrieben waren. Wenn sich darunter auch Arten der Gattung *Baccha* befinden, so ist dies in erster Linie den Bemühungen des Herrn Dr. Kertész in Budapest zu verdanken, der die Tiere aus Formosa mit den Walkerschen Typen vergleichen konnte und das Ergebnis dieser Untersuchungen zusammen mit wertvollen Studien über andere Syrphidengattungen in den *Annales Mus. Nat. Hung.*<sup>2)</sup> veröffentlicht hat.

<sup>1)</sup> Entom. Mitteil. II, 1, (1913),

<sup>2)</sup> Ann. Mus. Nat. Hung. XI. 273 (1913); XI. 404 (1913); XII. 73 (1914.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [87A\\_11](#)

Autor(en)/Author(s): Ulrich William

Artikel/Article: [Zur Synonymie palaearktischer Vertreter der Gattung Cerceris aus der Sammlung des Berliner Zoolog. Museums. 256-258](#)